

auf Erden, noch auch einen Erlöser mit Seiner rettenden Hilfe und Gnade in unserer Mitte.“ Die erste Hälfte des Satzes, worin ebenso wie S. 195 die göttliche Persönlichkeit mit der gottmenschlichen Person Christi verwechselt ist, ist dogmatisch ganz irrig, die zweite Hälfte lässt sich gleichfalls in dieser absoluten Form nicht halten. Ausdrücke wie „lichtumwobene Offenbarung“ (249) zur Bezeichnung der exponierten Monstranz, Behauptungen wie S. 281: „Kein Tag vergeht, wo die Presse nicht Fälle meldet von Einbrechen in Kirchen,“ gehören zu diesen Ueber schwäiglichkeiten. Die Uebersetzung könnte hier und da dem Geiste und der Grammatik der deutschen Sprache entsprechender sein.

Mautern.

P. Aug. Rössler C. SS. R.

23) **Kreuz und Altar.** Sieben Predigten über das Opfer des Neuen Bundes von A. Berger, Priester der Gesellschaft Jesu. Mit kirchlicher Approbation. Paderborn. 1895. Druck und Verlag der Bonifacius-Druckerei. S. 119. Preis M. — .90 — fl. — .54.

Das heilige Messopfer ist wohl, ich möchte sagen, der dankbarste Betrachtungsgegenstand für Prediger und Volk. An brauchbaren, ja classischen Behelfen ist kein Mangel: ich brauche nur die Namen Gehr, Thalhofer, Walter u. s. w. zu nennen. Auch die vorliegenden Predigten zeichnen sich durch solide dogmatische Begründung, Klarheit und Fasslichkeit aus, weshalb sie jedem Fastenprediger anzuempfehlen sind.

Leben.

A. Stradner, Dechant.

24) **Bildung des Willensvermögens in der Volksschule.**

Ein Beitrag zur christlichen Schulpädagogik, zu Nutz und Frommen zusammengestellt von Franz Pinka, Docent für Methodik und Katechetik an der k. k. theologischen Fakultät in Olmütz, mit kirchlicher Druckerlaubnis. Olmütz. 1894. Verlag von Friedrich Grosse. Kl. 8°. S. 156. Preis fl. 1.— — M. 2.—.

Den Willen des Kindes vor dem Bösen zu bewahren, demselben eine gute Richtung zu geben, und das Kind schon in zarter Jugend zur Erfüllung des göttlichen Willens anzuleiten ist der Zweck der christlichen Erziehung und zu diesem Zwecke, Bildung des Willensvermögens, ist vor genannte Schrift geschrieben.

Sie will, wie der Herr Verfasser sagt, zunächst den Studierenden der Theologie, als angehenden Erziehern, einige pädagogische Winke für ihre praktische Tätigkeit in der Schule an die Hand geben. Diese Aufgabe hat der Herr Verfasser in diesem Buche in vorzüglicher Weise erfüllt. Nicht nur den angehenden Erziehern, sondern auch den bereits angestellten Erziehern, den Katecheten und Lehrern kann dieses Buch bestens empfohlen werden.

Wien.

Professor Dr. Joh. Leinkauf.

25) **Die ewige Glückseligkeit der Heiligen.** Von Robert

Cardinal Bellarmin aus der Gesellschaft Jesu. Aus dem Lateinischen übertragen und herausgegeben von J. G. Sidel, Priester der Diözese Straßburg. Straßburg im Elsass. Druck und Verlag von F. A. Le Ronz & Co. 362. S. Preis gbd. M. 1.10 — fl. — .66.

Der Name des großen Autors empfiehlt die Schrift, — die Schrift verherrlicht den Namen des großen Verfassers. Bellarmin, weltberühmt durch seine hohe und tiefe Gelehrsamkeit, durch seine große Heiligkeit (sein Seligsprachungsproces liegt vor der Congreg. Rit.), durch seine vollkommene Vertrautheit mit den heiligen Schriften, scheint in diesem herrlichen Buche den Cherubsgenit eines hl. Thomas und die Seraphenglut eines hl. Bonaventura zu vereinen. — Gehört

doch auch der Himmel zu jenen letzten Dingen, zu deren steter Betrachtung uns der heilige Geist so eindringlich ermahnt (Sir. 7, 40)! Hier findet der Priester Nahrung zum Betrachten, der Seelsorger Trostgründe für Kranke und Leidende, der Prediger Stoff für Heiligenfeste, Patrozinien, Allerheiligen u. s. f. Die ebenso licht- als salbungsvolle Schrift ist schön ausgestattet und sehr billig.

Brixen.

Dr. Eduard Stemberger, Spiritual.

26) **Das bittere Leiden unseres Herrn Jesu Christi.**

Nach den Gesichten der Dienerin Gottes Anna Katharina Emmerich, aufgezeichnet von Clemens Brentano. Nach der vierten Auflage des vom P. Schmöger herausgegebenen Lebens und Leidens Jesu Christi von P. Wigermann, C. SS. R. Regensburg. 1894. Pustet. 8°. VIII und 374 S. Preis M. 2.20 — fl. 1.32.

Es ist bekannt, daß die göttliche Anna Katharina Emmerich ihre Gesichter über das Leben, Leiden und Sterben des Erlösers im Auftrage ihrer Seelenführer dem berühmten Clemens Brentano mitgetheilt und daß dieser ihre Mittheilungen in der Absicht, dieselben seinerzeit zur Erbauung der Gläubigen durch den Druck zu veröffentlichen, in vier Folianten genau und gewissenhaft aufgezeichnet hatte. Dieser Plan gelang ihm aber nur in Bezug auf diejenigen Mittheilungen, welche die Vorbilder und Einsetzung des heiligsten Altarsacramentes und das bittere Leiden Christi zum Gegenstande hatten und welche im vorliegenden Bändchen den Gläubigen deutscher Zunge in neuer Auflage dargeboten werden. Der Druck war fertig im Jahre 1853. Es folgte rasch eine Auflage um die andere, und bereits drei Jahre später wurde eine französische und italienische und bald nachher eine englische Uebersetzung des Buches veranstaltet und dasselbe überall mit der größten Freude und Erbauung aufgenommen. Groß war auch der Nutzen, den es seither allerorts gestiftet, und erst der jüngste Tag wird zeigen, wie viel es damals und bis in die neuere Zeit zur Wiederbelebung des Glaubens und zum Wiedererwachen christlicher Frömmigkeit durch Gottes Segen beigetragen hat. Ahnliche Früchte wird es ohne Zweifel auch noch heute erzeugen und namentlich wird es, wie das große Leben und Leiden des P. Martin von Cochem, in empfänglichen Herzen erhebende Annuthungen, heilsame Entschließungen, insbesondere aber eine dankbare, aufrichtige und thatkräftige Liebe zu Jesus Christus und seiner schmerzhaften Mutter Maria erwecken. Aus eben diesem Grunde kam es denn auch in dieser neuen Ausgabe, deren Text durch eine entsprechendere Capiteleintheilung mehr Uebersichtlichkeit erhalten hat, abermals bestens empfohlen werden. — Ein 26 Seiten füllender Lebensabriß der ehrwürdigen Dulderin ist vorgedruckt. Auch die kirchenbehördliche Druckgenehmigung ist auf der Innenseite des Titelblattes im Wortlaut mitgetheilt.

Chrenbreitstein.

Bernard Deppe, Rector.

27) **Concionum Opus.** In quo inseruntur conciones silvae novae seu auctuarii. — R. P. Matthiae Fabri S. J. VI Tomi (vol. I—II hiemal., III—IV aestiv., V - VI festiv.) Parisiis, L. Vivès. 1894. 4°. 872, 720, 913, 908, 788, 789 pp. M. 64 — fl. 38.40.

Das hier angekündigte lateinische Predigtwerk findet sich (davon war ich oft Augenzeuge) in Italien und Frankreich fast in jeder Priesterbibliothek. Und wie dasselbe in Spanien beurtheilt wird, kann nachgelesen werden in der vom 14. Juni 1889 datierten Nummer des „Siglo Futuro“, wo der gelehrte Dominicaner Melchor M. Fronzalez schreibt: „In Spanien besitzen wir meines Erachtens kein Werk, das mit diesem vergleichbar wäre.“ En España, non poseemos ninguna [obra] que, á nuestra juicio,